



UMWELT / REDAKTION

CO₂ - solange wir noch profitieren ...

(SB) - In seiner heutigen Rede bei der Generaldebatte im Bundestag hat der AfD-Fraktionsvorsitzende Alexander Gauland den unter sogenannten Klimawandelleugnern verbreiteten Irrtum kolportiert, daß das Thema Klimaschutz "ersatzreligiös" aufgeladen ist und "die Frage der Richtigkeit" keine Rolle mehr spielt. Spricht daraus etwa der Neid des rechten Ideologen auf eine andere "Ersatzreligion"? Nun, der Ursprung der in diesem Jahr in Deutschland rasant gestiegenen Zahl an Protesten und Demonstrationen für mehr Klimaschutz ist sicherlich nicht im Religiösen gegründet, sondern in der ... (Seite 3)

DIENSTE / KALENDER



... (Seite 9)

Erdkugelweit - Gefahren des Temperaturanstiegs ...

(SB) 1. Dezember 2019 - Wenige Tage vor Beginn der Weltklimakonferenz in Madrid hat eine internationale Forschergruppe in einem "Nature"-Kommentar [1] noch einmal daran erinnert, worin ein riesiges Problem des Klimawandels besteht, nämlich in den "tipping points" (Kippunkte, auch Schwellenwerte genannt). Erwärmt sich die Erde weiter, könnte es zu einem Kaskadeneffekt kommen, bei dem sich verschiedene Natursysteme ab einer bestimmten Temperatur rasant verändern und dabei gegenseitig verstärken, so daß die Erde in eine Heizeit fällt.

Damit ist nicht die wärmere Phase im erdgeschichtlichen Wechsel zwischen Kalt- und Warmzeiten gemeint, sondern eine geologische Zeit wie das Eozän. Damals, vor fünf Millionen Jahren, lag die globale Durchschnittstemperatur 14 Grad Celsius höher als in "vorindustrieller Zeit". Jener Referenzwert sollte aber auf keinen Fall um mehr als 2,0, möglichst nur 1,5 Grad überschritten werden, hat die internationale Staatengemeinschaft 2015 auf dem Weltklimagipfel in Paris beschlossen. Ansonsten drohten vermehrte und verstärkte Naturkatastrophen.

Anhand ausgewählter Beispiele berichtet nun die Forschergruppe über

einen Effekt, den man zusammenfassend so beschreiben könnte: Die heute eher linear verlaufenden Zunahmen von Faktoren wie globale Durchschnittstemperatur, CO₂-Gehalt der Atmosphäre, Meeresspiegelhöhe gehen in exponentielle Verläufe sich gegenseitig immer schneller aufschaukelnder Faktoren über. Um so eine Entwicklung zu vermeiden oder zumindest abzumildern, ist eine sofortige und drastische Senkung der CO₂-Emissionen erforderlich, heißt es.

Das Beschreibungskonzept der Tipping Points war vor zwanzig Jahren vom Weltklimarat (IPCC) eingeführt worden, um großräumige Veränderungen im Klimasystem der Erde zu beschreiben. Damals war noch angenommen worden, daß solche Effekte erst dann eintreten, wenn die globale Erwärmung etwa fünf Grad Celsius höher liegt als in vorindustrieller Zeit. Das war beruhigend, denn von diesem Erwärmungsbudget hatte man damals deutlich weniger als ein Grad in Anspruch genommen.

In den letzten zwanzig Jahren sind jedoch zwei Dinge geschehen: Erstens wurde das Budget bis heute bereits um 1,0 Grad verbraucht. Zweitens haben sich die klimatischen Entwicklungen beschleunigt, so daß in Verbindung mit neuen

wissenschaftlichen Erkenntnissen davon ausgegangen wird, daß einige Kippunkte bereits bei einer globalen Erwärmung von ein bis zwei Grad in Gang gesetzt werden. Was bedeutet, daß dies unmittelbar bevorsteht. Möglicherweise wurde ein Kippunkt auf dem westantarktischen Eisschild bereits ausgelöst.

Dort zieht sich die Grundlinie des Amundsenschelfeises rasch zurück. Mit dieser Linie wird die Grenze zwischen dem auf dem Meer liegenden Schelfeis, dem Wasser des Meeres und der Landmasse bezeichnet. Sollte sich das Schelfeis von seiner Verbindung zum Land lösen, würden die landeinwärts liegenden Gletscher, aus denen das Schelfeis normalerweise gespeist wird und das seinerseits als Hindernis den Gletscher bremst, beschleunigt ins Meer fließen und voraussichtlich den gesamten westantarktischen Eisschild destabilisieren.

Die Wissenschaft rechnet in diesem Zusammenhang in Jahrhunderten oder Jahrtausenden. Betrachtet man diesen Effekt isoliert von allem anderen, was währenddessen sonst noch auf der Erde geschieht, wäre am Ende der weltweite Meeresspiegel 1,5 Meter höher als heute. Das ist weniger harmlos, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Weder bleibt es bei Jahrhunderten oder Jahrtausenden noch bei 1,5 Metern. Denn die gleichen Bedingungen, die zum Abschmelzen der westantarktischen Gletscher führen, gelten zeitgleich auch für andere Natursysteme. Beispielsweise schrumpft der mehrere tausend Meter dicke grönländische Eisschild, so daß dessen Oberfläche zunehmend wärmeren Windströmungen ausgesetzt wird. Mit der Folge, daß er immer schneller abschmilzt. Am Ende, nach mögli-

cherweise erst vielen tausend Jahren, wäre der Meeresspiegel sieben Meter höher als heute.

Seit einigen Jahren wird beobachtet, daß auch der Eisschild der Ostantarktis kein Hort der Stabilität ist, wie man bis dahin angenommen hat. Modellrechnungen zufolge könnte das abgeschmolzene Eis des dortigen Wilkes-Beckens drei bis vier Meter zum Meeresspiegelanstieg beitragen, wengleich nicht in diesem Jahrhundert. Bei einem völligen Verlust der kompletten Eismassen der Erde und der physikalischen Wärmeausdehnung der Weltmeere wäre der Meeresspiegel weltweit rund 70 Meter höher als heute.

Nach Einschätzung der Forschergruppe kann bereits heute der Beginn des gefährlichen globalen Kaskadeneffekts beobachtet werden. So habe der Schwund des Arktischen Meereises die regionale Erwärmung verstärkt. Die Erwärmung der Arktis und das Abschmelzen des grönländischen Eispanzers wiederum tragen größere Mengen an Süßwasser in den Nordatlantik ein, was der Grund für eine etwa 15prozentige Verlangsamung der atlantischen Umwälzbewegung (Atlantic Meridional Overturning Circulation, AMOC) seit Mitte des 20. Jahrhunderts sein könnte. Ein weiteres Abschmelzen des Eispanzers auf Grönland und eine weitere Verlangsamung jener atlantischen Meeresströmung könnte den westafrikanischen Monsun destabilisieren und eine Dürre in der Sahelzone auslösen. Außerdem wird bei einer Verlangsamung der atlantischen Umwälzbewegung auch mit einem Verlust des Amazonas-Regenwalds, einer Unterbrechung des ostasiatischen Monsuns, einer vermehrten Wärmeaufnahme des süd-

lichen Ozeans und somit der Beschleunigung der Eisverluste in der Antarktis gerechnet.

Anhand der Rekonstruktion der Klimageschichte der Erde weiß man, daß es häufiger zu solchen Instabilitäten, ausgelöst durch relativ schwache Einwirkungen auf die Erdachse, gekommen war. Aber: "Mit dem Anstieg der atmosphärischen CO₂-Konzentration und der globalen Erwärmung in Geschwindigkeiten, die um eine Größenordnung über denen während des jüngsten Gletscherrückzugs [Anm. d. SB-Red.: der letzten Eiszeit] liegen, wirken wir heute kräftig auf das System ein."

Die Forschergruppe sieht genügend Hinweise darauf, daß ein "globaler Kippunkt" besteht. Deswegen Existenz werde zwar von anderen bezweifelt, weil es keinen Beweis dafür gibt, aber an der Stelle solch eine Gefahr nicht richtig einzuschätzen, könne man sich nicht leisten, heißt es.

Wer auf einer Lawine steht, die sich zunächst ganz langsam in Bewegung setzt, könnte dem falschen Eindruck unterliegen, er habe noch viel Zeit, um sich einen sicheren Halt zu verschaffen. Bildlich gesprochen steht die Menschheit zur Zeit auf so einer Lawine. Der plötzliche Aufschaukeleffekt durch das zeitgleiche Zusammenwirken unterschiedlicher Kippunkte kann vielleicht nicht mehr verhindert werden. Aber durch entschiedene Gegenmaßnahmen kann möglicherweise etwas Tempo aus der Entwicklung herausgenommen werden.

Deswegen handeln all diejenigen, die einen Klimanotstand ausrufen oder jeden Freitag auf die Straße

gehen, um zu demonstrieren, nicht irrational, hysterisch oder weltabgewandt, wie es ihnen seitens der sogenannten Klimawandelleugner unterstellt wird. Diese bewegen sich zwar wie selbstverständlich und ohne darüber nachzudenken in einer durch und durch von den Wissenschaften geprägten Welt und verlassen sich vollkommen darauf, daß zum Beispiel ihr Flugzeug satellitengestützt punktgenau und sicher landet oder daß das Fußball-Länderspiel störungsfrei live übertragen wird, sie vertrauen sich auch diagnostischen Verfahren wie Röntgengeräten und dem MRT an, aber wenn es um die Klimaentwicklung geht, da meinen sie plötzlich, viel schlauer als die Wissenschaft zu sein.

Die internationale Forschergruppe sagt klipp und klar, daß sich die Erde insgesamt in einem Klimanotstand befindet, und schließt ihren "Nature"-Kommentar mit den Worten:

"Wenn es möglich ist, daß zerstörerische Kippunktkaskaden eintreten können und ein globaler Kippunkt nicht ausgeschlossen werden kann, dann bedroht das die Zivilisation existentiell. Dann wird uns keine ökonomische Kosten-Nutzen-Analyse helfen. Wir müssen unsere Art, wie wir mit dem Klimaproblem umgehen, ändern."

Anmerkungen:

[1] <https://www.nature.com/articles/d41586-019-03595-0>

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-730.html>

UMWELT / REDAKTION / KLIMA

CO2 - solange wir noch profitieren ...

(SB) 27. November 2019 - In seiner heutigen Rede bei der Generaldebatte im Bundestag hat der AfD-Fraktionsvorsitzende Alexander Gauland den unter sogenannten Klimawandelleugnern verbreiteten Irrtum kolportiert, daß das Thema Klimaschutz "ersatzreligiös" aufgeladen ist und "die Frage der Richtigkeit" keine Rolle mehr spielt.

Spricht daraus etwa der Neid des rechten Ideologen auf eine andere "Ersatzreligion"? Nun, der Ursprung der in diesem Jahr in Deutschland rasant gestiegenen Zahl an Protesten und Demonstrationen für mehr Klimaschutz ist sicherlich nicht im Religiösen gegründet, sondern in der Verweigerungshaltung der Bundesregierung. Diese hört partout nicht auf die Wissenschaft, obwohl diese die ihr gesellschaftlich zugewiesene Funktion erfüllt, vor den Folgen des Klimawandels warnt und Wege aufzeigt, wie Deutschland gemeinsam mit anderen Staaten das existentielle Problem beheben könnte. Und wie nicht. Nämlich mit dem industriefreundlichen Klimapaket, das die Große Koalition beschlossen hat und nun umzusetzen gedenkt.

Vielleicht würde das Klimapaket dann seine erhoffte Wirkung entfalten, wenn das Problem lediglich darin bestünde, bis Ende des Jahrhunderts die Treibhausgasemissionen so weit zu reduzieren, daß die globale Erwärmung um nicht mehr als 1,5 Grad gegen-

über der vorindustriellen Zeit steigt. "Richtig" ist jedoch, um mit Gauland zu sprechen, daß dieser grenzwertige Temperaturanstieg bereits 2030 erreicht sein wird. Das wurde im Oktober vergangenen Jahres von der geballten Expertise des Weltklimarats (IPCC) nach Auswertung sämtlicher verfügbarer Literatur zu diesem Thema festgestellt und in dem vor wenigen Tagen vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) veröffentlichten "Emissions Gap Report" nochmals bekräftigt.

Gauland ignoriert, daß sich in vielen Weltregionen das Klima bereits gewandelt und Mensch und Tier in Not gebracht hat. Auch wenn der Klimawandel kein Land der Erde verschonen wird, sind die Länder des Globalen Südens besonders betroffen. Schwere Stürme, Dürren, Hitzeperioden, Wald- und Buschbrände und Überschwemmungen sowie der steigende Meeresspiegel gefährden die Lebensverhältnisse vieler Menschen teilweise massiv. Anscheinend will Gauland sie über die Klinge springen lassen, solange nur er und seinesgleichen vom Weiter-so-wie-bisher profitieren.

In den sogenannten Natursystemen sind eindeutige Trends angelegt, die nach heutigem Kenntnisstand allenfalls durch radikale Gegenmaßnahmen gebremst und umgelenkt werden können. Sollten angesichts dieser hoffnungs-

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen

Chile

Impressionen von Unterdrückung und Widerstand

von Juan Schilling, Leonel Yáñez Uribe und Mauricio Lorca Carrasco

Die Nacht war von einem sehr dunklen Blau, und Richtung Westen sah man noch die Venus fallen. Man wollte am liebsten ein Rechteck aus dem Himmel schneiden und sich eine Mapuche-Fahne daraus nähen.

Irgendwo tönte mit Nachdruck ein einsamer Kochtopf. Wir, der Topf und dieser geschwätzige Löffel, gingen hinaus in den Vorgarten. Uns folgten ein Holzlöffel und eine Pfanne. Aus dem Nachbarhaus kamen mehrere Töpfe und große Metallschalen, aus der

kleinen Gasse gegenüber gesellten sich mehrere Kochtöpfe und Löffel zu uns, und eine Blechdose, die wie der Donner klang. Dann ein Pfeife und ein Plastikemer mit einem Stock, die zusammen als Trommel ertönten. Eine Gruppe von Vuvuzelas, Enkelinnen von denen, die 2010 aus Südafrika gekommen waren, trötete durcheinander. Eine Trutruca [Naturtrompete der Mapuche] ergänzte das Getöse mit einer dramatischen und endgültigen Note. Ohne miteinander zu reden, begannen wir unseren Protestmarsch. Die Sperrstunde hatte zwei Stunden zuvor begonnen.

Juan Schilling, 70, Journalist, Concepción.

*

Chile Despertó - Chile ist aufgewacht und bringt das neoliberale System Pinochets ins Wanken

Vor zwei Wochen begannen junge Menschen in den U-Bahnhöfen von Santiago gegen die Erhöhung der Fahrpreise zu protestieren. Die jungen Leute in Chile werden nicht müde, auf der Straße gegen die Regierung Sebastian Piñeras zu demonstrieren, der der letzte Nachfolger der Wirt-

schafts-, Sozial- und Kulturpolitik der Pinochet-Diktatur zu sein scheint.

Der Präsidentenpalast La Moneda ist machtlos. Angesichts der Krise und des gesellschaftlichen Aufstands versucht er, sich selbst zu retten und verlegt sich auf beschwichtigende Maßnahmen und Gesetze, die kaum Auswirkungen auf die Lebenshaltungskosten der Chilenen haben werden.

Wenn es nach den Protestierenden geht, ist die Situation noch weit entfernt davon, sich zu beruhigen. Überhaupt gibt es nur wenige Wege aus der Krise: Der erste, institutionelle Weg sieht vor, dass der Präsident ein verpflichtendes Plebiszit (das es laut der aktuellen Gesetzgebung nicht gibt) einberuft, das eine Verfassungsreform begünstigt, die wiederum im Kongress bestätigt wird. Für viele würde dieser Weg die öffentliche Ordnung wiederherstellen. Auf dem zweiten möglichen Weg wäre der Protagonist das Parlament - eine Institution, die in Meinungsumfragen schlecht abschneidet. Ein verfassungsgebender Prozess würde mit dem Ziel begonnen, die Chilenen und Chileninnen ohne verpflichtende Abstimmung zu repräsentieren und eine neue Verfassung

Fortsetzung von Seite 3:

armen Absehbarkeiten einige Menschen einer Neigung folgen und religiöse oder quasireligiöse Empfindungen entwickeln, wäre das allemal verständlich. Es repräsentierte aber nicht die Klimaforschung und jene, die sich auf sie stützen. Gegenüber diesen erscheint das, was Gauland in seinem Meinungsbeitrag vor dem Bundestag formuliert, durch und durch religiös.

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-729.html>

vorzuschlagen. Ein dritter Ausweg aus der Krise sieht die Kraft der Mobilisierungen als Institution, die in Bürgerversammlungen oder verfassungsgebenden Versammlungen in der Basis zusammenkommt und einen verbindlichen Vorschlag macht, wie die Macht der von Pinochet eingerichteten demokratischen Institutionen neu verteilt werden kann. Hierbei bliebe das Parlament außen vor.

Die Menschen trotzen der brutalen Repression, die vor niemandem haltmacht.

Leonel Yáñez Uribe
Journalist & Doktor der Kommunikation und Kultur

*

Wir haben es einfach satt ...

Ich bin Inhaber eines kleinen Getränkevertriebs in einer der am dichtesten besiedelten Gemeinden Santiagos. Ich möchte die alltägliche Situation beschreiben, die ich von meinem Tresen aus erlebe.

An jedem Wochenende versorgen wir zwischen sechs und zehn "besondere Veranstaltungen" von Menschen oder Familien, die wegen Gesundheitsbehandlungen extrem verschuldet sind. Sie organisieren Bingos und Wohltätigkeitsveranstaltungen, um die Behandlungen bezahlen zu können, die ihre Liebsten zum Überleben brauchen. In den einfachen Gegenden ist es unser täglich Brot geworden, die Beklemmung dieser Angehörigen zu sehen, die astronomische Summen ausgeben müssen, um Krebsbehandlungen oder Herzoperationen in

Anspruch nehmen zu können. Das belastet den Geldbeutel der einfachen Leute extrem.

Dies ist nur ein Beispiel, übertragbar auf alle Lebensbereiche - und ich meine wirklich: alle.

Wir sind einfach müde. Wir sind es leid, dass manche sich bereichern, wo es nur geht. Wir haben es satt, dass unsere Politiker AUS ALLEN POLITISCHEN SPEKTREN sich auf fahrlässige Art und Weise mit dem durch die Verfassung von 1980 vorgegebenen Wirtschaftsmodell arrangiert haben und heute ein Durchschnittsgehalt von 20.200 Euro monatlich beziehen.

Unsere von Naturkatastrophen durchzogene Geschichte hat uns gelehrt, Widrigkeiten zu trotzen, uns dem Sturm entgegenzustellen und schwierige Situationen zu überstehen. Stumm, fast bestialisch stehen wir nach jedem Erdbeben ein ums andere Mal wieder auf. Diese Eigenschaft, die wir über Jahrzehnte entwickelt haben, hat uns in den letzten Jahren allerdings schlecht mitgespielt: Mit stoischer Geduld haben wir auch die Konsequenzen aus freiem Markt, Machtmissbrauch und Ungerechtigkeiten getragen.

Aber nun reicht es, wir sind es leid, wir haben es satt - für immer. Wir sind nicht mehr die Schafherde, die einfach ruhig weitertritt. Chile braucht Veränderungen und Politiker, die die Größe haben, um diese Aufgabe zu erfüllen. Das ist unsere Forderung, und wir erwarten nicht weniger als das.

Mauricio Lorca Carrasco

URL des Artikels:

<https://www.npla.de/thema/repression-widerstand/impressionen-von-unterdrueckung-und-widerstand/>

Der Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international.

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

*

Quelle:

poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen
Herausgeber:
Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.
Köpenicker Straße 187/188
10997 Berlin
Telefon: 030/789 913 61
E-Mail: poonal@npla.de
Internet: <http://www.npla.de>

<http://www.schattenblick.de/infopool/buerger/meinung/bmsp0407.html>

Kooperationspartner



poonal - Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen
Herausgeber:
Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.
E-Mail: poonal@npla.de
Internet: <http://www.npla.de>



Pressenza
Reto Thumiger
E-Mail: redaktion.berlin@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

MEDIEN / MEINUNGEN / STANDPUNKT

Internationale Presseagentur Pressenza - Büro Berlin

Freiheit für Julian Assange - keine Auslieferung an die USA

von Rainer Thiem, peira.org, 27. November 2019

Der Blaue Planet, unser Planet, könnte ein Paradies für alle sein, wenn diejenigen, die die wirtschaftliche und politische Macht haben, sich nicht auf ihren Machterhalt fokussierten, sondern Menschenwürde und Menschenrechte ins Zentrum ihres Denkens und Handelns stellten. Da dies nicht so ist, wird der Kampf um eine gerechte Welt seit Jahrhunderten - oftmals blutvergießend - ausgetragen.

Hier und da gab und gibt es aufgrund der erbitterten Kämpfe positive Entwicklungen, eine davon ist, dass nicht mehr überall Tyrannen herrschen, sondern Bürgerinnen und Bürger durch Wahlen darüber bestimmen, wer in ihrem Auftrag die Regierungsgeschäfte führt.

Meinungs- und Pressefreiheit

Zu den positiven Entwicklungen sind auch die Fortschritte beim längst noch nicht entschiedenen Kampf um Meinungs- und Pressefreiheit zu zählen. So hat nach Artikel 19, der am 10. Dezember 1948 verabschiedeten rechtlich nicht bindenden Resolution der Vereinten Nationen, "Jeder das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhän-

gen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten."

Wesentlich rechtssicherer sind Meinungs- und Pressefreiheit in Deutschland durch Artikel 5 des Grundgesetzes geregelt. Hiernach hat "Jeder das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt."

**Demokratie braucht
Whistleblower -
und muss sie besser schützen**

Ein Qualitätsmerkmal demokratischer Gesellschaften wäre es, wenn Medien Informationen über die Interessen und das Handeln der Regierenden und der Verantwortlichen in der Wirtschaft uneingeschränkt transparent machen. Hierdurch könnte die Öffentlichkeit zeitnah erfahren, ob deren Interessen und das beabsichtigte Handeln dem Gemeinwohl dienen. Bei dieser Aufgabe kommt qualifizierten Hinweisgebern beziehungsweise Whistleblowern

aus den Hinterzimmern der Macht sowie Enthüllungsplattformen zunehmend eine Schlüsselrolle zu.

Julian Assange und die Enthüllungsplattform Wikileaks

Ein großer, bleibender Verdienst von Julian Assange und seinen Mitstreitern ist es, dass sie 2006 die Enthüllungsplattform Wikileaks gründeten, um denjenigen zur Seite zu stehen, "die unethisches Verhalten in ihren eigenen Regierungen und Unternehmen enthüllen wollen".

Dazu wurde nach eigenen Angaben ein System "für die massenweise und nicht auf den Absender zurückzuführende Veröffentlichung von geheimen Informationen und Analysen" geschaffen." [1]

Julian Assange inspirierte Edward Snowden, durch den die Welt erfuhr, wie es um die Sicherheit der digitalen Infrastruktur bestellt ist. Ohne Assange gäbe es vielleicht keinen Snowden, keine Chelsea Manning und keine weiteren hochrangigen Whistleblower.

Am 4. Oktober 2016 feierte Wikileaks in Berlin seinen 10. Geburtstag. Von 2006 bis 2016 wur-

den über zehn Millionen Dokumente über Korruption, Kriegs- und Umweltverbrechen, über Menschenrechtsverletzungen verschiedener Regierungen, Unternehmen und Institutionen veröffentlicht. Die Pressekonferenz aus Anlass des Geburtstages fand in der Berliner Volksbühne statt. Die Moderation übernahm die Journalistin Sarah Harrison. Es wurde das Jubiläumsvideo "10 Jahre WikiLeaks" gezeigt, welches die Zusammenfassung der Top 10 [2] der größten Veröffentlichungen von WikiLeaks darstellt.

Zu den Top 10 der Wikileaks-Veröffentlichungen gehören:

- Die "Guantanamo-Akte", die die systematische und regelmäßige Anwendung von Gewalt, die der Genfer Konvention widerspricht, dokumentiert sowie die Inhaftierung von 800 Häftlingen im Alter zwischen 14 und 89 in Guantanamo Bay.
- Die "Irak- und Afghanistan-Kriegsprotokolle" zeigen die wahren Zahlen an zivilen Opfern im Irak- und Afghanistankrieg. Es sind die umfangreichsten und detailliertesten Aufzeichnungen von Kriegsverbrechen der Gegenwart. Sie beinhalten die Misshandlungen und Anwendung von Folter an Häftlingen durch die Polizei und das Militär.
- Der "Minton-Bericht" zeigt, wie die niederländische Firma Trafigura extrem giftige Umweltstoffe an der Elfenbeinküste lagerte und damit 108.000 Menschen vergiftete. Durch eine einstweilige gerichtliche Verfügung wurde die Veröffentlichung des Berichtes

im britischen Guardian und der BBC verhindert. Aber WikiLeaks veröffentlichte diesen Bericht.

- "Die kollaterale Ermordung" ist ein als geheim klassifiziertes Video des US-Militärs, welches die Tötung von 18 Menschen im Irak aus einem bewaffneten US-Helikopter zeigt, darunter waren auch zwei Reuters-Journalisten und Rettungskräfte. Die US-Soldatin und Whistleblowerin Chelsea Manning ist für die Weitergabe dieser geheimen Militärdokumente zu einer 35jährigen Haftstrafe durch ein US-Militärgericht verurteilt worden.

2006 war auch das Jahr, als viele junge technik-affine und politisch interessierte Menschen an Transparenz, das Ende politischer Geheimniskrämerei und die demokratisierende Kraft der digitalen Technik glaubten. Sie machten sich auf den Weg und gründeten weltweit Piraten-Parteien.

Ein Jahr nach dem Wikileaks-Jubiläum ist aus der Sicht des ZEIT-Kommentators Götz Hamann von der Aufbruchsstimmung nicht mehr viel übrig geblieben geblieben. Unter dem Titel "Himmel und Hölle der Nerd-Bewegung" [3] in der ZEIT vom 19. Mai 2017 - scheint es für ihn so zu sein, "als wäre das politische Schicksal der Piraten-Parteien mit dem persönlichen von Julian Assange verbunden." Ob es einen solchen Zusammenhang gibt, wäre an anderer Stelle zu analysieren.

Worauf aber in diesem Zusammenhang hinzuweisen ist, ist die Erklärung von Patrick Breyer anlässlich der Verhaftung von Julian Assange vom 11. April 2019:

Die Pressefreiheit verbietet eine Auslieferung von Julian Assange

"Egal, was man von Assange persönlich hält: Wegen der auch für elektronische Medien geltenden Pressefreiheit darf kein Pressevertreter für die Veröffentlichung von 'Staatsgeheimnissen' verfolgt werden, auch nicht wegen 'Anstiftung' seines Informanten. Zudem kann Assange vor einem geheimen US-Sondergericht keinen fairen Prozess erwarten. Da die USA internationale Menschenrechte nicht nur in diesen Punkten missachten, darf Assange nicht in die USA ausgeliefert werden. Das würde ein fatales Signal an alle Whistleblower senden. Unbeeinflusst davon sollten die in Schweden erhobenen Vorwürfe von Vergewaltigung rechtsstaatlich geklärt werden.

Dass Assange nach einem Machtwechsel und der Veröffentlichung von Korruptionsvorwürfen gegen den Präsidenten Ecuadors plötzlich ausgeliefert worden ist, lenkt den Blick auf die prekäre Situation auch des berühmten Whistleblowers und Überwachungsgegners Edward Snowden. Snowden ist durch die Aufdeckung illegaler Massenüberwachungsprogramme zum Held geworden und verdient dauerhaft sicheren Aufenthalt in einem Rechtsstaat. Die Bundesregierung, die dies aus Angst vor den USA bisher verweigert, muss sich jetzt bewegen!" [4]

Patrick Breyer war zum damaligen Zeitpunkt der Erklärung Spitzenkandidat der Piratenpartei Deutschland zur Europawahl 2019 und nun Abgeordneter im Europäischen Parlament. Er ist Europas neue Stimme der Privatsphäre und des freien Internets.

Chelsea Manning erneut verhaftet

Die ehemalige WikiLeaks-Informantin Chelsea Manning, die von einem Militärgerichtsverfahren zu 35 Jahren Haft verurteilt wurde, kam durch einen Gnadenerlass des damaligen US-Präsidenten Barack Obama 2017 vorzeitig frei. Nun ist sie seit dem 8. März 2019 wieder im Gefängnis, weil sie sich weigert, gegen WikiLeaks-Gründer Julian Assange auszusagen." [5]

Anfrage aus den USA an Weggefährten aus Deutschland

Am 7. März 2018 erhielt der deutsche Weggefährte, Daniel Domscheit-Berg, einen Brief der US-Ankläger gegen Julian Assange mit der Bitte um eine "freiwillige Vernehmung". Er müsse alle Fragen beantworten und alle Dokumente aushändigen, die er habe, dafür sichere man ihm im Gegenzug Straffreiheit zu. Domscheit-Berg lehnte ab. "Ich müsste geistig schon sehr minderbemittelt sein, um mich auf so was einzulassen", sagt er, obwohl er Assange kritisch sieht. [6]

Stand des Verfahrens gegen Julian Assange und die Auswirkungen der Haft

Assange verbüßt gegenwärtig in Großbritannien eine Haftstrafe von 50 Wochen wegen des Verstoßes gegen Kautionsauflagen. Die USA haben offiziell einen Auslieferungsantrag gestellt. Sollte Assange an die USA ausgeliefert werden und sollte ihm dort der Prozess wegen der Straftat "Verschwörung" gemacht werden,

könnten ihn bis zu 175 Jahre Haft erwarten. Assange beruft sich auf die Pressefreiheit und bezeichnet sich selbst als Journalisten.

Der UN-Sonderberichterstatter für Folter, Nils Melzer, hat Assange im Sommer im Gefängnis besucht. Die Bedingungen seiner Haft seien "fundamental inhuman" schreibt Melzer in seinem Bericht. Assange "zeige alle Symptome eines Menschen, der länger psychischer Folter ausgesetzt" gewesen sei. [7]

Wie geht es weiter?

Julian Assange wird, wie bereits oben beschrieben, verfolgt, weil er als Journalist tat, was ein Journalist tun soll: die Wahrheit aussprechen. Gelingt dieser Angriff auf die Pressefreiheit, ist der Journalismus, der sich der Wahrheit und Wahrhaftigkeit verpflichtet fühlt, also im Interesse der Öffentlichkeit handelt, tot. Denn jeder Journalist, der die Verfehlungen der Mächtigen aufdeckt, wäre künftig schutzlos den Attacken von Regierungen und ihren Machtapparaten ausgesetzt.

Deshalb ist es unverzichtbar, dass sich freie Medien zusammenschließen und durch eine kritische Berichterstattung über die gesellschaftlichen Zustände und das Handeln der Mächtigen das abbilden, was Journalismus sein soll: die vierte Gewalt.

Dafür bedarf es neuer Strukturen, die nicht die Nähe zur Macht suchen, sondern der Allgemeinheit verpflichtet sind. Aus diesem Grund werden die Humanistische Nachrichtenagentur Pressenza, Weltnetz.tv, Neue Debatte, Pei-

ra.org, Nuevo Debate und das unabhängige und gemeinnützige Nachrichtenmagazin acTVism Munich eine Medienkooperation aufbauen, die soziale Bewegungen wie Freiheit statt Angst in die Verbreitung relevanter Informationen einbezieht.

Denn Journalismus ist nicht Teil der Macht, sondern muss diese kontrollieren, ihre Verfehlungen offenlegen und Unrecht anprangern. Das tat Julian Assange und er tat es für uns alle. Dafür verdient er Solidarität und Unterstützung, um auch ihn vor dem Unrecht der Mächtigen zu schützen. Das beste Mittel dafür ist die Öffentlichkeit.

Weiterführende Informationen:
<https://www.peira.org>

Anmerkungen:

[1] Wikipedia-Wikileaks
<https://de.wikipedia.org/wiki/WikiLeaks>

[2] Die TOP 10 der Wikileaks-Enthüllungen
<https://hpd.de/artikel/top-10-wikileaks-enthuellungen-13598>

[3] Himmel und Hölle der Nerd-Bewegung
<https://www.zeit.de/digital/internet/2017-05/julian-assange-wikileaks-einfluss-fall>

[4] Patrick Breyer: Die Pressefreiheit verbietet eine Auslieferung von Julian Assange
<https://www.piratenpartei.de/2019/04/11/die-pressefreiheit-verbietet-eine-auslieferung-von-julian-assange/>

[5] Chelsea Manning wieder in Haft
<https://www.zeit.de/politik/auslan->

d/2019-05/wikileaks-chelsea-man-
ning-erneut-inhaftiert

[6] Der Staatsfeind und seine
Freunde

<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/assange-bini-101.html>

[7] Kommentar: Vorwurf geklärt,
doch Julian Assange bleibt in Gefahr
<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/assange-bini-101.html>

Der Text steht unter der Lizenz
Creative Commons 4.0
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

*

Quelle:

Internationale Presseagentur
Pressenza - Büro Berlin
Reto Thumiger
E-Mail:
redaktion.berlin@pressenza.com
Internet: www.pressenza.com/de

<http://www.schattenblick.de/infopool/medien/meinung/mmsp0057.html>

*Liste der neuesten und
tagesaktuellen Nachrichten ...*

Kommentare ... Interviews ...

Reportagen ... Textbeiträge ...

Dokumente ...

Tips und Veranstaltungen ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

DIENSTE / KALENDER / ADVENT



Räubern und stehlen,
frei nach Bedarf
Opfer zu wählen,
machte sie scharf.

<http://www.schattenblick.de/infopool/dienste/kalender/dkad0122.html>

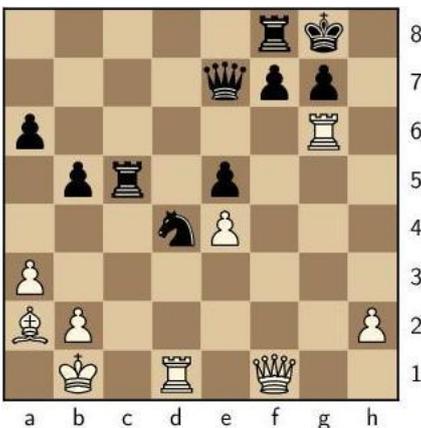
SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

Keine Kriegsverherrlichung

(SB) - "Der militärische Wert, welchen das Schachspiel auch noch heutzutage behauptet, muß einem jeden Kenner desselben in die Augen leuchten, wenn er beide Theorien, die des Spiels und die der mechanischen Kriegskunst gegeneinander vergleicht. Beide Theorien gründen sich unleugbar auf einerlei Vorstellungen und einerlei Art zu handeln. Das System der mechanischen Kriegskunst enthält die Regeln, nach denen eine

Armee so zu führen, so zu stellen und zu ordnen, und so zu regieren ist, daß der Feldherr der vorteilhaften Absicht seines Unternehmens nicht verfehle. Eben so hat auch der Spieler im Schach sein Kriegsheer, seine Truppen vor sich, und er hat in der Tat dieselben Regeln, dieselben Kunstgriffe und Manieren zu beobachten, um durch diese seine Absichten zu erreichen", schrieb im ausgehenden 18. Jahrhundert der dem Schachspiel

so überaus hingebungsvoll verpflichtete S.F. Günther Wahl in seinem Buch 'Der Geist und die Geschichte des Schach-Spiels bei den Indern, Persern, Arabern, Türken, Chinesen und übrigen Morgenländern, Deutschen und anderen Europäern', wobei er eine Tradition und Denkungsart hervorhebt, die für sein Jahrhundert maßgebend war, heutzutage allerdings infolge weitestgehender Ächtung des Krieges in allen führenden Kulturnationen kaum noch Anklang findet. Nicht so sehr der Gedanke an militärische Ehren, als vielmehr die hohe gedankliche Leistung mittels schöpferischer Ausdrucksmittel genießt im modernen Schach die Wertschätzung auch des Publikums, und so auch im heutigen Rätsel der Sphinx, wo Weiß mit einer streng logischen Figurenführung die schwarze Stellung bezwang, Wanderer. Doch Vorsicht sei geboten vor allzu raschen Opfern. Das augenfällige 1.Tg6xg7+!?! beispielsweise reicht zum Sieg nicht aus!



Mürrer - Bohrmann
Fernpartie 1988

Auflösung letztes Sphinx-Rätsel:

Die wundersame Siegeskombination von Leonid Stein ist ein beredtes Zeugnis für das im Alltagsleben verschwendete Talent: 1...Sd7-b6 2.Sf5xg7!! Le6xc4 3.Lg5-f6! Lc5-e7 - 3...Lc4xe2 4.Sg7-f5+ Kh8-g8 5.Sf5- h6# - 4.De2-f3 und Schwarz gab auf. Das Matt war nicht mehr zu verhindern.

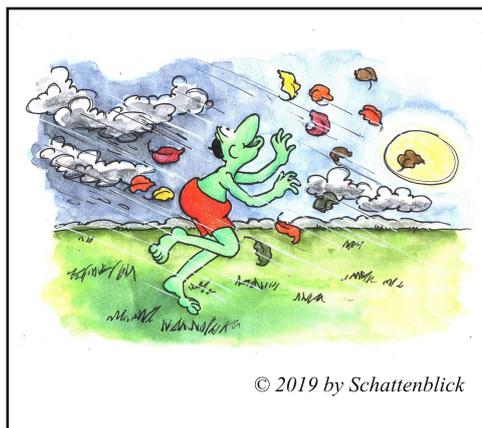
Inhalt Ausgabe 3100 / Montag, den 2. Dezember 2019

- 1 UMWELT - REDAKTION:
Erdkugelweit - Gefahren des Temperaturanstiegs ...
- 3 UMWELT - REDAKTION: CO2 - solange wir noch profitieren ...
- 4 BÜRGER/GESELLSCHAFT - MEINUNGEN: Chile -
Impressionen von Unterdrückung und Widerstand (poonal)
- 6 MEDIEN - MEINUNGEN: Freiheit für Julian Assange -
keine Auslieferung an die USA (Pressenza)
- 9 DIENSTE: Adventskalender - für den 02. Dezember 2019
- 9 SCHACH-SPHINX: Keine Kriegsverherrlichung
- 10 DIENSTE - WETTER: Und morgen, den 02. Dezember 2019

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 2. Dezember 2019

Vorhersage für den 02.12.2019 bis zum 03.12.2019



Der Wind, er hält sich selbst auf Trab,
auch Jean-Luc wird ihn spüren,
der Morgen sorgt für Regen knapp,
um Sonnenschein zu schüren.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.):

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:

Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.